

Laborpraktikum Teilchenphysik

Paulsche Teilchenfalle

Knut Kiesel
Tobias Pook

September 1, 2012

Contents

1	Ziel der Messung	2
2	Aufbau und Durchführung	2
3	Ergebnisse	3
3.1	Bahnbeschreibung	3
3.2	Kompensation der Gewichtskraft	3
3.3	Resonanz	3
3.4	Stabilitätsdiagramm	3
4	Vergleich der Messungen	3

1 Ziel der Messung

Ziel des Versuches ist die Speicherung von elektrisch geladenen Teilchen und die Bestimmung des Ladungs-Massen Verhältnisses. Um die Teilchen in einem räumlich begrenzten Feld zu halten, ist ein statisches elektrisches Feld nicht ausreichend, da man damit keine Potentialminima schaffen kann. Eine Möglichkeit dennoch Teilchen zu fangen ist das Anlegen von phasenverschobenen Wechselspannungen und Gleichspannungen, wobei bei richtiger Einstellungen der Spannungen und Frequenzen die Teilchen stabil in der Falle bleiben.

Für jede räumliche Komponente $i \in \{x, y, z\}$ lautet die Bewegungsgleichung

$$\frac{4}{m\Omega^2}|\vec{F}_i| + (a_i - 2q_i \cos(2\xi_i))i + 2k_L \frac{dx}{d\xi_i} + \frac{d^2x}{d\xi_i^2} = B \cos\left(\frac{2\omega_W}{\Omega}\xi_i\right)$$

mit dem gleichstromabhängigen Koeffizienten $a_i = \frac{16KqU_{G,i}}{3\Omega^2mr_0^2}$, dem wechselstromabhängigen Koeffizienten $q_i = -\frac{4kqU_i}{\Omega^2mr_0^2}$, dem Antriebskoeffizienten $B = \frac{2qU_W}{r_0m\Omega^2}$, dem Luftreibungskoeffizient $k_L = \frac{6\pi\eta R}{m\Omega}$, der Winkelfrequenz der Dreiphasenspannung Ω , der Winkelfrequenz der zusätzlich an einem Plattenpaar angelegten Wechselspannung ω_W und der normalisierten Zeit $\xi = \frac{\Omega t}{2}$. Die Kraft \vec{F} ist die Gewichtskraft (die nur auf die z-Komponente Auswirkungen hat). Die Grundschiwingung der Lösung wird durch $\beta_i = \sqrt{a_i + \frac{q_i^2}{2}}$ beschrieben. Durch Anlegen geeigneter Frequenzen und Spannungen und das Beobachten der entstehenden Teilchenbewegungen kann mit unterschiedlichen Methoden das Verhältnis von Ladung zur Masse bestimmt werden.

2 Aufbau und Durchführung

Die z-Achse verläuft vertikal, die y-Achse ist die Blickrichtung, und die x-Achse liegt senkrecht zu den beiden übrigen.

Die Falle wird aus sechs Kupferringen und 12 Verbindungsstücken zu einem Würfel geklebt. Nach dem Anlöten und Isolieren der Anschlusskabel wird die Falle mit schwarzem Lack angemalt, um Streulicht in der Kammer zu verringern. Die Falle wird mittig über der Öffnung für die Spritze an den Anschlusskabeln befestigt, und die Plattform von unten an die Spannungsversorgung angeschlossen (siehe Bild 1), welche je nach Hebelstellung die Gleichspannungen oder die zusätzliche Wechselspannung zur Dreiphasenspannung hinzufügt.



Figure 1: Versuchsaufbau der Paulsen Teilchenfalle

Im Spannungsgenerator gibt es mehrere Möglichkeiten die Gleichspannung anzulegen: Man kann sie auf den beiden gegenüber liegenden Seiten oder zwischen zwei gegenüberliegenden Seiten anbringen. Die Verschaltung kann man Bild 2 entnehmen.



Figure 2: Verschaltung im Generator

Zuerst wird die unekakurierte falle deckel mit tape abdunkeln lampe leuchtet von oben spritze mit aluminium, spritze schnipsen

3 Ergebnisse

Mit einem Messschieber wird der Plattenabstand der Teilchenfalle auf (3.05 ± 0.02) cm abgeschätzt.

3.1 Bahnbeschreibung

Lissajous Figuren, Kristallstrukturen, Ellipsen: Spannungen nicht gleich. . .

3.2 Kompensation der Gewichtskraft

In Gleichung (??) wird der Einfluss der Luftreibung vernachlässigt und ein Näherungsansatz der Form $z(\xi_z) = Z(\xi_z) + d(\xi_z)$ durchgeführt. Die z-Komponente wird nun durch

$$Z(\xi) = Z_0 \sin(\beta_z \xi) - \frac{4|\vec{F}_z|}{m\beta_z \Omega^2}$$

beschrieben. Man sieht, dass die Schwingung um einen konstanten Term verschoben ist, der von a_z und q_z abhängt. Diese Abhängigkeit besteht nicht mehr, wenn $|\vec{F}_z| = |\vec{F}_G + \vec{F}_{qE}| = 0$ ist.

Zu der Dreiphasenspannung wird nun ein zusätzlicher Potentialunterschied zwischen den beiden z-Komponenten angeschlossen, die die Gewichtskraft kompensieren soll.

3.3 Resonanz

3.4 Stabilitätsdiagramm

4 Vergleich der Messungen